

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 301.

Neuenbürg, Samstag den 23. Dezember 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 22. Dez. (WZV.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nähe der Mäste, im Sommegebiet und auf dem Ouser der Maas war die Artillerietätigkeit in den Nachmittagsstunden gesteigert. An der Yser wurde ein belgischer Posten aufgehoben.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Längs der Düna und am Stochod hielt das russische Artillerie-Feuer längere Zeit an. Der Vorstoß von zwei feindlichen Kompagnien südlich von Riga wurde abgewiesen.

Nordwestlich von Zolocz drangen deutsche Stotruppen in die beiden vorderen Stellungen der Russen und in das Dorf Zwyzyn und lehrten nach Sprengung von 4 Minenwerfern mit 34 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.

Ein Nachtangriff des Gegners am Dnelemer nördlich des Trotskullales) scheiterte.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In der großen Walachei hat sich die Lage nicht geändert.

Die Dobrudschasarmee machte Fortschritte und nahm den Russen 900 Gefangene ab.

### Mazedonische Front:

An der Struma Patrouillengeplänkel.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

## Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Dez. abends. (WZV. Amtl.)  
Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

## Zur Kriegslage.

Berlin, 22. Dez. (WZV.) Auf allen Kriegsschauplätzen liegt sich der Winterkrieg in durchschnittlich kleineren Aktionen fort. So herrschte im Maasgebiet bei Tag normale Artillerietätigkeit, während nachts der Gegner Streuefeuer hinter unsere Stellungen legte. Bei klarem Wetter nahm die Flieger-tätigkeit wieder zu. Der Russe hat einen vergeblichen Versuch gemacht, uns den am Stochod erzielten Bodengewinn wieder zu entreißen. Am 21. war am Nordteil unserer Ostfront das Feuer lebhaft. 2 kleinere Angriffe der Russen an der Düna scheiterten. Während in Siebenbürgen Schneegestöber und Regen die Gefechts-tätigkeit einschränkten, wird in der Dobrudschas unser Vormarsch fortgesetzt. In der Gegend der Cerna warfen wir feindliche Kräfte zurück.

## Rundschau.

Die Versuche bei unseren Feinden, den Friedensvorschlag des Viererbundes in der ersten Verblüffung als einen Bluff hinzustellen, können als gescheitert angesehen werden. In England sind es liberale Blätter, die immer nachdrücklicher davor warnen, den Vorschlag mit einer glatten Ab-

lehnung zu beantworten. Sie fürchten vor allem den schlechten Eindruck bei den Neutralen. In Frankreich und in Italien fordern namentlich die sozialistischen Kreise, in Verhandlungen über die Friedensbedingungen einzutreten, die nach dem Angebot des Viererbundes dessen Vertreter auf eine Konferenz der kriegsführenden Staaten mitbringen sollen. Ein Kongress der sozialistischen Vereine des Seine-Departements sprach sich mit großer Mehrheit dafür aus, daß die Vorschläge der Gegner zur Kenntnis genommen werden müßten und nicht ohne ernste Prüfung abgelehnt werden dürfen. In der römischen Deputiertenkammer wurden Reden, die es als unverzeihliche Schuld bezeichneten, das Friedensangebot in Falle zu bringen, ohne Protest angehört. Von den Neutralen konnte von vornherein eine günstige Aufnahme erwartet werden. In den nördlichen Ländern, in Holland, in der Schweiz, läßt man es aber nicht bei der Hoffnung bewenden, daß es zu einer offiziellen Erörterung der Friedensbedingungen auf einer Konferenz kommen werde. Bemerkenswert ist die Haltung der größten holländischen Zeitung, des Amsterdamer Allgemeinen Handelsblattes, das bisher stark zur Entente hingenigt. Das Blatt hebt nachdrücklich hervor, daß die Entente eines Tages noch vor viel schlechteren Aussichten stehen könnte. Die unvergleichliche deutsche Kriegsmaschine habe entscheidende und große Siege errufen, sie sei auf allen Fronten ungeschlagen und würde sich erst recht bewähren, wenn der deutsche Soldat nach Zurückweisung des Angebots des „Viererbundes“ die Krieges ganz empfinden würde. — Die diplomatische Offensive als eine große Tat die im rechten Augenblick nach dem Mißglücken des feindlichen Anzuges im Westen und Osten und nach dem Zusammenbruch Rumaniens geschehen ist. Die Lloyd George, Briand, Sonnino haben böse Tage. Ob es ihnen gelingen wird, den Kriegswillen in ihren Ländern weiter anzufeuern?

Unsere Unterseeboote waren auch in der 125. Kriegswache wieder tapfer an der Arbeit. U. a. fiel ihnen im Mittelmeer ein großer italienischer Truppentransportdampfer zum Opfer, mit dem auch ein Divisionsgeneral unterging, dann ein anderes Militärtransportschiff, das ein Dutzend amerikanische Maultiertreiber mit in die Tiefe zog. Also „Schuhengel“! Nun werden wir bald wieder von Präsident Wilson hören, der wahrscheinlich dafür, daß es ihm mit Ach und Krach gelang, für den neuen österreichischen Botschafter in Washington freies Geleit bei England zu erhalten, sich zu einer erheblichen Gegenleistung verpflichtet fühlt. Er wird hoffentlich diesmal in Deutschland taube Ohren finden, denn darüber kann doch kein Zweifel bestehen, daß nach der Ablehnung unseres Friedensangebotes der Krieg mit allen Mitteln zu Ende geführt wird, indem wir den Frieden, der uns nicht willig gewährt wird, mit höchster Gewalt erzwingen.

Köln, 21. Dez. (WZV.) Die „Kölnische Ztg.“ berichtet von der Schweizer Grenze: Der Schweizerische Posttelegraph meldet aus Paris: Der Kriegsausbruch für auswärtige Angelegenheiten beschloß, vom Ministerpräsidenten zu verlangen: 1. Mitteilung der diplomatischen Dokumente und Berichte über die Vorgänge in Athen am 1. Dezember, 2. tägliche Mitteilung der Heeresberichte der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Armeen und der von den feindlichen Agenturen nach neutralen Ländern übermittelten Funksprüche.

Paris, 21. Dezbr. (WZV.) „Matin“ erzählt aus Marseille: Der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ stieß in der Nacht mit einem italienischen Dampfer, auf dem sich Ulanen der Alliierten befanden, zusammen und schnitt ihn in zwei Teile. 15 Mann kamen um, 150 andere Fahrgäste wurden geborgen und in einem italienischen Hafen gelandet. Der „Ernest Renan“ kehrte nach Toulon zurück.

Von der schweizerischen Grenze, 22. Dez. Das Echo de Paris schreibt: Zur Stunde, da wir dieses schreiben, sind Tausende von Haushaltungen ohne Heizung, den in den reichen Kreisen ist in Hunderten von Gebäuden, deren Mieter keinen Vorrat angelegt haben, da die Heizung gewöhnlich von dem Hauseigentümer besorgt wurde, steigt von Tag zu Tag. Spricht man mit Fachleuten, so erklären sie, es sei zu befürchten, daß diese Lage sich nicht vor Ende Januar oder gar Anfang Februar ändere. Sie befürchten sogar, daß sie sich dann noch verschlimmere. Die Gesundheit sowohl wie die Moral der Pariser verlangen von Herrn Herriot schleunige Maßnahmen.

Berlin, 22. Dez. Aus Bern wird der „Berl. Morgenpost“ berichtet: Der Berichterstatter des „Temps“ schickte seinem Blatte von der russischen Front eine rechte pessimistisch gehaltene Darstellung der nächsten Operationen Hindenburgs. Er entschuldigt sich zwar damit, daß man die Hoffnungen des Feindes nicht unter allen Umständen zu seinen eigenen Befürchtungen machen müßte, aber derartige Pläne bekämpfe man am besten, indem man ihnen ins Auge sehe.

London, 22. Dez. „Morning Post“ vernimmt aus Washington, daß die Firma Morgan zusammen mit einem Bankkonsortium zu Anfang des neuen Jahres eine neue britische Anleihe von 50 Mill. Pfd. St. auf den Markt bringen werde.

Washington, 22. Dez. (WZV.) In amtlichen Kreisen wird laut „Köln. Ztg.“ die Rede Lloyd Georges dahin aufgefaßt, daß sie die Friedensstürze nicht schließe. Sie wird im übrigen als ein geschickter diplomatischer Zug betrachtet. Graf Bernstorff äußerte: „Sie klingt so, als wolle man es doch nicht ablehnen, sich über den Frieden zu unterhalten.“

## Württemberg.

Die Gesetzgebungsmaschine war in dieser Woche wieder in voller Bewegung. Beide Häuser des württembergischen Landtags haben ihr Arbeitspensum vor dem Feste noch erledigt, die Mittel für die Kriegswohlfahrtspflege bereit gestellt und den Beamten die nötigen Teuerungszulagen bewilligt. Ein Nichtblick in dieser Zeit höchster finanzieller Anspannung war die Berggegnisnote, die uns gute Aussichten bot, daß die württembergischen Eisenhütten, die auszubeten bisher nicht rentiert hätte, künftig gehoben werden und dem Staate eine kräftige Einnahmequelle verschaffen. Weniger erfreulich waren die Auseinandersetzungen über die Lebensmittelversorgung, bei denen viel Agitation mitunterließ, die aber auch erkennen ließen, daß unsere Behörden nicht bloß vom besten Willen besetzt, sondern auch auf Grund ihrer wachsenden Erfolge immer besser befähigt sind, diese neuen Aufgaben zu lösen, soweit sie überhaupt lösbar erscheinen. Jedenfalls ist es gut, daß auch im württembergischen Landtag niemand sich in falschen Friedenshoffnungen wiegt, sondern die Aussprüche unzweideutig ergab, daß jedermann entschlossen ist, die strengsten Maßnahmen gut zu heißen, die uns ein wirtschaftliches Durchhalten bis zur nächsten Ernte ermöglichen.

Heilbronn, 21. Dez. Die Nahrungsmittel-fabrik E. G. Knorr A. G. hat allen Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen Weihnachtsgaben zugewiesen, deren Gesamtbetrag rund 70000 M. ausmacht.

Reutlingen, 22. Dez. Im nahen Eningen feierte die Witwe Christine Salzer ihren 104. Geburtstag. Die Crisokavalle erwartete sie abends durch ein Ständchen.

Anzeigenpreis:  
Die einspalt. Zeile 12 M.  
für 4 Spalten 15 M.  
bei Anzeigenerteilung  
durch d. Geschäftsst. 20 M.  
Reklame-Zeile 20 M.  
Bei späterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag.

Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

merell

u. a.

sanft entschlafen.

gehörigen:

Dezember 1616.

herzlicher Teil-  
und nach dem  
geliebten Vaters

on

Begleitung zur  
ersten Dank aus.

Zt. im Lazarett.

Schömburg.

Empfehle auf die Feiertage:

Hindenburg-Rognat

Kirchengeist

Liköre

Südweine

Rotweine in Flaschen von  
2 Lit. an

Zigarren

Zigaretten

Feldpostartikel.

Adolf Theurer

Telephon 17.

Dobel.

Verkaufe meine beiden

Pferde

und liebe Liebhaber dazu ein  
auf Dienstag, 26. Dez.

Barth Wtm. zum „Höfle“.

Bezugsschreine  
f. die Reichsbekleidungsstelle

sind vorrätig in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuenbürg.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebuna.

Durch Verfügung des stv. Generalkommandos dürfen über die Weihnachtstagesfeier in der Zeit vom Sonntag den 24. Dez. früh bis Dienstag den 26. Dez. abends 7 Uhr keine Zeitungen ausgegeben werden. Die nächste Nummer unseres Blattes kann also erst am **Mittwoch den 27. ds.** zur Ausgabe gelangen. Die Tagesberichte der obersten Heeresleitung werden wir, wie bisher an den Sonntagen, auch an den kommenden Feiertagen, event. in Verbindung mit besonders wichtigen Nachrichten des Wolffschen Bureaus durch Anschläge an unfrem Geschäftshaus veröffentlichen.



**Obernibelsbach.** Dem Husaren Heinrich Glauner, Sohn des Wilhelm Glauner hier, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz II. Kl. verliehen.

**Feldrennau.** 22. Dez. Der Landwehmann Ernst König von Pfingweiler, welcher seit der Mobilmachung beim Inf.-Regt. 122 im Felde steht, hat kürzlich auch die württ. Militär-Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue erhalten.

**Neuenbürg.** 21. Dez. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstands eine Amtsversammlung statt. Der Vorsitzende wies einleitend auf die ernste Kriegszeit und ihre vaterländischen Forderungen hin. Nach Vornahme mehrerer Wahlen und Erledigung einiger weiterer, die Allgemeinheit weniger interessierender Gegenstände ging man zur Behandlung verschiedener Angelegenheiten der Oberamts Sparkasse über. Es wurde ihr Beitritt zum württ. Giroverband und damit ihre Dienstbarmachung für den gerade in Kriegzeiten so überaus wichtigen bargeldlosen Zahlungsverkehr beschlossen. Weiter sollen Einrichtungen getroffen werden, die den Einlegern die Aufbewahrung ihrer Sparbücher und Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihestücke, bei der Sparkasse ermöglichen. Gegenüber Kriegsteilnehmern, die mit ihren Zinszahlungen im Rückstand bleiben, soll die Anrechnung der vertragmäßigen Verzugszinsen unterbleiben. Ferner wurde über die Lebens- und Futtermittelversorgung des Bezirks Bericht erstattet. Darnach betrug der Gesamtumsatz bis 1. Oktober d. J. gegen 5 Millionen Mark. Es wurden, um nur einige Zahlen zu nennen, von auswärts bezogen 75148 Zentner (= 375 Eisenbahnwagen) Mehl, 5764 Zentner Gries, Kartoffelmehl, Weizenschrot, Graupen, Haferflocken, Reis, Sago, Grünern usw., 3793 Zentner (= 19 Eisenbahnwagen) Hilderkraut, 20746 Zentner (= 104 Eisenbahnwagen) Speisekartoffeln, 48916 Zentner (= 245 Eisenbahnwagen) verschiedene Futtermittel. Im Bezirk abgenommen und an die Reichsgetreidestelle überführt wurden 2647 Zentner Brotgetreide. Eine weitere wichtige Gruppe von Kriegsmassnahmen bildeten die mit der Regelung der Kriegs-Familienunterstützung sich befassenden Fragen. Grundsätzlich gewährt die Amtskörperschaft die gezielte bestimmte Hilfe, z. B. also für die Ehefrauen der Kriegsteilnehmer 20. A. für die übrigen Berechtigten 10. A. monatlich. Die etwa erforderlichen Zuschüsse sollen in der Hauptsache von den Gemeinden übernommen werden, die diese Leistungen zum Teil schon jetzt in anerkannter Weise auf sich genommen haben und dazu Beiträge aus Mitteln des Reichs und Staats, sowie der Amtskörperschaft erhalten. Zur Entscheidung über die Unterstützungsanträge wurde an Stelle des Bezirksrats eine besondere Kommission bestellt. Die Aufwendungen der Amtskörperschaft auf die gezielten Mindestleistungen für die Familienunterstützungen belaufen sich bis zum Ende dieses Jahres auf gegen 2 Mill. Mark; sie betragen jetzt jeden Monat über 100000 A. Die für diese Aufwendungen benötigten Kredite wurden bewilligt. Den Amtskörperschaftsstraßenwärttern wurden Kriegsteuerzulagen (10. A. monatlich) gewährt. Dem Verleger des Bezirksamtsblatts wurde für die amtlichen Bekanntmachungen des Oberamts und der Organe der Amtskörperschaft neben einer Erhöhung der allgemeinen Pauschvergütung von 250. A. auf 500. A. eine jährliche Kriegszulage von 500. A. bewilligt. Die Rechnungen der Oberamtspflege und der Oberamts Sparkasse für 1914 wurden abgehört. Darnach anschließend wurde der Voranschlag der Amtskörperschaft (Oberamtspflege) für das Rechnungsjahr 1916 beraten und festgestellt. Die auf 198174. A. berechnete Unzulänglichkeit soll gedeckt werden durch eine Umlage von 138174. A. und durch Aufnahme einer Schuld von 60000. A. Die Umlage erhöht sich damit gegenüber dem Vorjahr

um etwa 25000. A. was auf die Steigerung der Ausgaben zur Verzinsung der Anleihen für die Familienunterstützung zurückzuführen ist. — Die Genehmigung verschiedener minder wichtiger Beschlüsse des Bezirksrats bildete den Abschluß der reichhaltigen Tagesordnung.

**Neuenbürg.** 23. Dez. Die Witterung war in den letzten 2 Wochen wieder recht veränderlich. Regen und Schnee wechselten in rascher Folge mit Trockenheit und Frost. So war dies zu Anfang dieser Woche der Fall, da der Montag heiteres Wetter bei zunehmendem Frost und die folgende Nacht ganz unvermittelt Schnee brachte, der auch im Tal so ergiebig war, daß er „Weiße Weihnachten“ versprach. Doch schon nach 2 Tagen trat Tauwetter mit folgendem Regen ein, der mit der Schneedecke wieder aufräumte. Und diese trübselige Witterung scheint sich nun auch über die anbrechenden Weihnachtstagesfeier fortsetzen zu wollen.

**Herrenalb.** 22. Dez. In dem stimmungsvoll geschmückten Saale des Hotels Kull wurde gestern nachmittag die Christbaumfeierung für die 35 Verwundeten unseres Vereinslazarets abgehalten. Dazu hatten sich die Offiziere und geladene Gäste aus der Stadt eingefunden. Dem Hilfsverein unter der sorgfamen Leitung von Stadtschultheiß Grub war es in erhellender Weise gelungen, jedem Verwundeten ein hübsches Gabenteller zu bereiten: 1 Buch, 1 Notizbüchlein, Cigarren, Lebkuchen, ein Geldbetrag usw. Tiefgehende, dem Ernst der Zeit Rechnung tragende, dabei wahrhaft erhebende Ansprachen hielten Stadtpfarrer Storz, Pfarrkurat Hauser und Fabrikant Harner; ein Verwundeter sprach treffende Dankesworte. Unter Leitung von Oberlehrer Fuchs ließ die Oberklasse prächtige Weihnachtslieder erschallen. Den weiteren musikalischen Teil hatte Dr. Glitsch mit gewohnter Gediegenheit übernommen. Frau Dr. Glitsch, Fr. Lang und Fr. Hedinger sangen Terzette, Duette und Soli zum Preise der seligen Weihnachtszeit; sie hinterließen tiefsten Eindruck, vor allem mit dem feierlichen Vortrag des Mendelssohn'schen Terzettes aus „Elias“: „Hebe deine Augen auf“. Alle Mitwirkenden haben wärmsten Dank verdient, ganz besonders auch die treue Hausmutter, die es gar trefflich versteht, ihren Soldaten das Heimathaus zu ersetzen.

**Forsheim.** 22. Dezbr. In zweistündiger Sitzung erledigte heute abend der Bürgerausschuß die schon zweimal vertagte städtische, jetzt wieder abgeänderte Vorlage auf Verwilligung von Gehaltsaufbesserung und Teuerungszulagen an städtische Beamte, Angestellte, Arbeiter, städtische Lehrer und Lehrerinnen. Abänderungsanträge auf Abschwächung der Vorlage wurden gegen 26 und 23 Stimmen, ein anderer auf Erweiterung zu Gunsten der Lehrer und Lehrerinnen, die gleichfalls Gehaltsaufbesserung und nicht nur Teuerungszulagen erhalten sollten, gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der städtische Vorschlag erfordert rund 133000 Mk. Die Sitzung war stark besucht.

## Zum „heiligen Abend“ 1916.

**Neuenbürg.** 23. Dez. Nach Bethlehem sind in diesen Weihnachtstagen die Blicke von Millionen gerichtet. Dort steht, im Jahre 330 unserer Zeitrechnung erbaut, wohl die älteste christliche Kirche der Welt. Unter dem Hochaltar dieser Kirche befindet sich eine alte Felsenhöhle, in die wie ein Sonnenstrahl dringt, nur Lampenlicht wirkt seinen geheimnisvollen Dämmererschein über den dunklen unterirdischen Raum. An einer Stelle des Felsenbodens funktelt ein silberner Stern mit der Umschrift: „Hier ist von der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren worden.“ Tausende von Pilgern wallfahren alljährlich zu dieser „Geburtskirche“, um dort in frommer Andeutung sich in das Geheimnis der Weihnacht zu versenken. Auch türkische Soldaten kann man treffen an dieser heiligen Stätte. Am Christfest 1914 war's, da traf eine deutsche Diakonisse eine ganze Schar türkischer Krieger in der Felsenhöhle. Einer schrieb etwas an die Wand; der griechische Diener wollte es ihm wehren, der Soldat aber sagte: „Laß mich nur, ich schreibe nichts Böses“. Dann schrieb er die Worte hin: „Derr, behüte Deinen Recht und seinen Namen!“

Außer der uralten „Geburtskirche“ besitzt Bethlehem dank der deutsch-evangelischen Mission im heiligen Land auch eine evangelische „Weihnachtskirche“, die den Mittelpunkt der evangelischen arabischen Gemeinde dort bildet. Wie in Jerusalem, so besteht jetzt auch in Bethlehem ein „Evangelisches Pfarramt“. Wie nahe doch der Weltverkehr uns jetzt die biblischen Länder verbunden hat, durfte Schreiber dieser Zeilen einmal erfahren. Er hatte Veranlassung, eine Anfrage nach Bethlehem zu richten,

schrieb eine Zehnpfennigpostkarte an das „Evangelische Pfarramt in Bethlehem“, und genau 4 Wochen nach der Absendung erhielt er die gewünschte Antwort darauf. — Leider ist das hoffnungsvolle Werk in Bethlehem November 1913 von einem schweren Schlag betroffen worden. Der trefflich in seinen arbeitsreichen Posten eingelebte Pfarrer Heinrich Bayer und seine ihm gleichgesinnte, im Gemeindedienst bewährte Frau wurden binnen 4 Tagen beide vom Typhus weggerafft. Die beiden Särge stiegen in einem Grab unmittelbar neben einander. Zwei kleine Kinder blieben verwaist zurück. Sie wurden Ende Februar 1914 von den Großeltern, den Eltern der Mutter, in Greifswald, die selbst nach Palästina reisten, nach Deutschland gebracht. — Inzwischen ist Palästina, der verborgene Erdennabel, auch wie andere weite Strecken der Welt, in den Kriegsfarm gerissen. Die Kanonen dröhnen über Karmel's Höhen und die Flieger kreisen über den Stätten biblischer Erinnerung. Türkische und deutsche Soldaten ziehen durch Stadt und Land. Und so wird auch über Bethlehems Fluren, über dem „Hirtenfeld“, wo die Hirten als erste Gemeinde die Weihnachtsbotschaft zu hören bekamen, diesmal der Engelsruf: „Friede auf Erden!“ abermals ein schmerzliches Empfinden auslösen nicht minder wie bei uns im abendländischen Deutschen Reich. Hoffen aber möchten wir, daß dem Friedensangebot unseres Kaisers, das die weltgeschichtliche Bedeutung der Kundgebung eines unlegbaren Friedenswillens in sich trägt, ein „Biegen“ oder „Brechen“ der Feinde folgen werde. Lassen sich die Engländer nicht „biegen“, weil sie zu feig dazu sind, so werden sie zu „brechen“ sein. „Gott wird richten“, so lautete das Kanzlerwort vom 12. Dezember!

## Kriegsweihnacht.

Wie bald — da brennen Eure Lichterbäume,  
Die weiße Kerze strahlt vom grünen Ast,  
Durch helle Stuben weben deutsche Träume  
Und Eure ferne Kindheit kommt zu Gast.  
Wenn durch die heil'ge Nacht ins Land von allen  
Verschneiten Türmen klingt der Glocken Erz,  
Der Engel Spruch: „Den Menschen Wohlgefallen,  
Friede auf Erden!“ tönt durch Euer Herz.

Noch ist nicht Friede — Gottes Wunsch zum Hohne  
Ruft's an der Grenzen Wällen wild und laut,  
Zerbrechen will man Deutschlands Kraft und Krone,  
Die unsrer Väter Blut betaut.  
Wir sind in Fleiß und Schweiß zu groß geworden,  
Zu stolz ragt unser Reichsbau in die Zeit,  
Drum mit Koladenpaß und Mohrenhornden  
Will man uns stoßen in die Dürigkeit.

Doch, edler Schutz den Kindern und den Weibern,  
Granitnes Bollwerk, wo der Reider stürmt,  
Hat eine Mauer sich aus Heldenleibern  
An unsrer Grenze trugig aufgetürmt.  
Und sicher brennt in ungeführter Flamme,  
Ob auch der Sturm den Wolken wild entquoll,  
Das Friedensgleichnis auf dem Fichtenstamme  
In jedem deutschen Haus, verheißungsvoll.

Und jeder, den, ein Stein in dieser Mauer,  
Das Blut des ledigen Stürmers rot umfließt,  
Ist künft'gen Friedens tapferer Erbauer,  
Den, wie die Hirten einst, der Engel grüßt.  
Und jedem, der in Waffen ohne Danken  
Getroht dem Feind, dem Tod und der Gefahr,  
Sollt Ihr am Tag der Friedensbotschaft danken,  
Da über Bethlehem ein Leuchten war.

Gebt für die Helden, die im Felde stehen,  
Gebt für die Einsamen auf fernem Wacht;  
Für Brüder gebt, die keine Tanne sehen  
In Fliedergold und weißer Aeren Pracht.  
Gebt für die Tapfern, die des deutschen Schmiedes  
Erprobte Waffe schwingen, schwertgeübt,  
Bis in Erfüllung jenes Engelliedes  
Die Weisheit Gottes starken Frieden gibt. GGG

Im Jahre, Dez. 1916. Ref. Stggr., Ref.-Jnf.-Regt. 84. 12. 89.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Berlin.** 22. Dezbr. Die Nachricht der letzten 24 Stunden über die Tätigkeit unserer Seestreitkräfte ergab die Versenkung von 16 feindlichen Schiffen mit insgesamt 22000 Tonnen.

**London.** 22. Dez. (WTB.) Vloods melden: Die englischen Dampfer „Bayhall“ und „Liverpool“ sind versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Modig“ stieß auf eine Mine und sank. Der norwegische Dampfer „Fall“ soll versenkt worden sein.

**Bern.** 23. Dez. (WTB.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Bordeaux wurden verschiedene Handelsschiffe, um sich gegen die deutschen Unterseeboote verteidigen zu können, mit Kanonen ausgestattet.



Gemeinde Feldrennach.

# Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Alt Pflanzengärte Abteilung 9 kommen folgende Holzarten zum Verkaufe am

**Donnerstag, den 28. ds. Mts.,**  
vormittags von 10 Uhr an,

auf dem Rathaus:

- 229 tannene Stämme II.-VI. Klasse mit zus. 185 Fm.,
- 9 eichene Stämme V. und VI. Klasse mit 2 Fm.,
- 2 buchene dto. IV. Klasse mit 0,62 Fm.,
- 16 Stück Bauftangen II. Klasse,
- 22 " Gerüstftangen,
- 318 " eichene und tannene Ausschusstangen und Gartenpfosten,
- 19 Km. tannene Krügel,
- 19 " forchene dto.
- 9 " buchene dto.

Liebhaber sind hiemit eingeladen.

Den 21. Dezember 1916.

Gemeinderat.

Neuenbürg-Rotenbach, den 22. Dez. 1916.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante



### Christiane Luise Blaid

erfahren durften, für die schönen Blumen-spenden, sowie für den erhebenden Gesang der Schulkinder von Rotenbach und Neuenbürg sprechen ihren herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

## Bewerbebauk Neuenbürg.

Vom Mittwoch, den 27. Dezember ab kommen die

### Anlehenszine

zur Auszahlung, auch können die Sparkassenbücher zum Eintragen der Zine vorgelegt werden.

Der Vorstand,

J. A. Mahler.

## Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

## Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908.

Schülerheim.

I. württ. Schwarzwald.

Bekannte erstkl. Unterrichts- und Erziehungsanstalt.

### Real-Abteilung:

8klassige Realschule

mit Vorbereitung

zum Einjährigen-Kursus.

Kriegsinvaliden erhalten bei ermäßigten Preisen zweckentspr. Vorbereitung für neuen Lebensberuf. Ausgezeichnete Erfolge. - Virtuos. Vorlesung. - Genus. Hohenlage. Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 10. Januar 1917.

### Handels-Abteilung:

6monatl. Handelskurse.

Prakt. Uebungskontor.

## Besitzsteuer- u. Kriegssteuer-Erklärung

Anlässlich der im Laufe des Monats Januar abzugebenden Erklärungen für die Besitzsteuer und für die Kriegssteuer bin ich bereit, Interessenten die als Grundlage für die Berechnung dienenden

### Wertpapier-Kurse

vom 31. Dezember 1916 zur gegebenen Zeit

**kostenfrei**

mitzuteilen. Anmeldungen nehme ich schon jetzt entgegen.

**Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart**  
Königstrasse 35, Telegramm-Adresse: Wittmannbank.

Anna Reutter

Hugo Tag

Verlobte

Neuenbürg

Vödingen a. F.

Weihnachten 1916.

Rickele Burkhardt

Eskar Meisel

z. Lt. im Felde

Verlobte

Höfen a. Saa

Neuenbürg a. Saa

Weihnachten 1916.

Karten werden nicht ausgegeben.

Statt Karten!

Emma Haist

Eugen Heinz

Verlobte

Neuenbürg

Baeknang

Weihnachten 1916.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit

Fräulein Paula Mayer

Tochter des verstorbenen Kaufmanns

Emil Mayer in Pfedelbach

besitze ich mich anzuzeigen.

Theodor Sieb

Elementarlehrer.

Oehringon-Bernbach

Weihnachten 1916.

**Formulare** jeder Art sind vorrätig in der  
G. Reeh'schen Buchdr.

Neuenbürg.

## Belzwaren

Marder, Füchse, Hasen

kauft zu guten Preisen

Paul Wilhelm.

Dobel.

Verkaufe meine beiden

## Pferde

und lade Liebhaber dazu ein

auf Dienstag, 26. Dez.

Barth Wtw. zum „Röfle“.

Dobel.

Stärkeres

## Läuferschwein

verkauft Chr. Bodamer.

## Wolfs-Hund

Abzuholen bei  
Frau Fischer, Schönberg.



70000 Weber'sche

## Hansbäcköfen

Baeherde, Fleischränder u.

## Dörrapparate

beweisen deren Vorteile. Verd-

dörren. M 19.-, Doppelte 33.50

Preislisten umsonst!

Erste und größte Spezialfabrik

Anton Weber, Stillingen (B.)

## Allen Sichtleidenden und Rheumatifern

wird Bählers Naturmittel

bestens empfohlen. Vorrätig:

Dirich-Apotheke, Stuttgart,  
Apotheke Rehger, Braub.

Hauptvertrieb: Jakob Bähler,  
Braub, Spadstr. 22 (Würt.)

## Gottesdienste in Neuenbürg

am 4. Advent, den 24. Dezember,

Predigt 10 Uhr (Job. 3. 22 ff.; Lied  
Nr. 392); Delan 1161.

11 Uhr Beichte für die Abendmahlsg-  
äste des h. Abendmahls.

(Nachmittagsgottesdienst beruht.)

Christfest, den 25. Dez., Kirchen-  
chor: „Ehre sei Gott!“ Predigt  
10 Uhr (Lut. 2. 1 ff.; Lied 149);  
Delan 1161.

Abendmahlfeier (Beichte 9 1/2 Uhr),  
Nachmittags 5 Uhr liturgischer Got-  
tesdienst mit Schälertönen:  
Stadtkirchler Oppenländer.

Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier der  
Sonntagsschule in Waldrennach;  
Delan 1161.

Stephanstag, den 26. Dezember,  
Predigt 10 Uhr (Job. 1. 14 ff.;  
Lied 416);  
Stadtkirchler Oppenländer.

## Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Samstag, den 23. Dezember, 8-9  
abends Beichtgelegenheit

Sonntag, d. 24. Dez., 4. Advent,  
Beginn des Gottesdienstes 7 1/2 Uhr  
früh.

Montag, d. 25. Dez., Weihnachts-  
fest, 7 1/2 Uhr früh Messenmesse;  
daran anschließend Beichtgelegen-  
heit, 9 Uhr vorm. Predigt und  
Vokant.

Mittwoch, den 27. Dez., 7 1/2 Uhr  
abends Beichtgelegenheit.

